

## SIEBENTES KAPITEL.

### Von den Kräutern.

#### §. 1.

#### *Von den Kräutern überhaupt.*

Unter Kräutern versteht man diejenigen Pflanzen, deren saftiger weicher Stamm alle Jahre ausstirbt, und dann ein neuer entsteht, und Blätter, Blumen und Saamen trägt. Man theilt sie ein

1) in *einjährige Kräuter*, welche im ersten Jahre blühen, Saamen tragen, und aussterben;

2) in *zweyjährige Kräuter*, wenn die Wurzel zwey Jahre dauert, die Pflanze im zweyten Jahre erst blühet, und Saamen trägt;

3) in *ausdauernde, perennirende Kräuter*, die mehrere Jahre Blätter und Blumen treiben.

#### §. 2.

#### *Regeln bey Einsammlung der Kräuter.*

Man sammet die *einjährigen Pflanzen* nicht eher, als bis sie anfangen zu blühen, oder schon wirklich blühen; die *zweyjährigen*, im Frühjahre, ehe der Stengel in die Höhe geschossen ist; die *ausdauernden*, ehe sie blühen, oder zu blühen angefangen haben. Starkriechende Pflanzen und solche, welche Sommer und Winter grün bleiben, können zu allen Zeiten gesammet werden. Pflanzen, aus denen man ein wesentliches Oel oder

Was.



Wasser bereiten will, sammle man im Herbst des Morgens, weil durch die Nachtfroste diese flüchtigen Theile der Pflanze fixiret werden. Pflanzen, aus denen man ein wesentliches Salz erhalten will, wie z. B. das Sauerkleesalz, sammle man im Herbst und Frühjahre des Morgens bey kalten Nächten.

g) Kräuter.

STABWURZ, GÜRTELKRAUT.

HERBA ABROTANI. \*)

*Ursprung des Worts.* Abrotanum ab ἄβροτος, *mollis*, und τένω, *tendo*, weil es weich, zart ist. Αβροτος, *inhumanum*, wegen seinem starken Geruch und scharfen Geschmack. *Stabwurz*, *Gürtelkraut*, weil es viele Gertlein und Reiser trägt. *Artemisia*, von der Gemahlinn des Königs in Carien, oder wie andere wollen, ab *Artemide*, i. e. *Diana*, wegen seiner vormahls so empfehlenden Kraft in Weiberkrankheiten.

*Gestalt.* Ein harter, spröder, mit einem weissen Marke angefüllter, sich in viele Äste zertheilender Stengel, dessen Blätter schmal, sehr tief zerschnitten, die Blumen klein sind.

*Farbe*, in das Weisse fallend.

*Geruch*, stark, angenehm. *Geschmack*, bitterlich, gewürzhaft.

We-

---

\*) Artemisia Abrotanum. *Botanic.*



*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viel flüchtige Oeltheilchen.

*Vaterland.* Eine wildwachsende Pflanze zu Montpellier, Italien, Syrien. Auch in Gärten läßt sie sich sehr gut ziehen.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im September. Man samlet die obersten Spitzen der Pflanze vor dem Blühen ein.

*Wirkung,* anhaltend reizend, tonisch, wurmwidrig.

*Arznegebrauch.* Bey Magenschwäche, Blähungen, Bleichsucht.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung der *Conserve.* S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Als Gewürz zu verschiedenen Speisen.

*Technologischer Gebrauch.* Man legt es unter die Kleidungsstücke, um sie vor den Motten zu schützen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Eine sehr leicht der Verderbnis ausgesetzte Pflanze.



RÖMISCHER WERMUTH.

HERBA ABSINTHII PONTICI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Absinthium*, ab  $\alpha$  privativo, und ψύδος, Annehmlichkeit, indem es sehr bitter schmeckt, oder ab ἀντιφρασι, i. e. *tangere et manibus tractare per antiphrasin*, weil es das Rindvieh wegen seiner Bitterkeit unberührt läßt. *Ponticum*, weil es in Pontus wächst. Der deutsche Name *Wermuth* bedeutet so viel, als wehr den Muth, weil es schläfrig und verdrossen macht, und deswegen den Muth wehrt.

*Gestalt.* Ein wie mit Spinnengewebe überzogener Stengel, dessen Blätter lappicht, fein zerschnitten, unten wolligt, die Blumen rund, hangend sind, der Fruchtknoten bloß, glatt ist.

*Farbe*, weißlicht.

*Geruch*, eigen. *Geschmack*, gewürzhaft, bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viel ätherisches Oel, und wenig bittere Theile.

*Vaterland.* Eine wildwachsende Pflanze in Ungarn, Österreich, Schweiz, Siberien. Auch zieht man sie in Gärten.

Le-

---

\*) *Artemisia pontica. Botanic.*



*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Juny, mit den Blüthen.

*Verfälschung.* Sehr oft mit der *Artemisia aromatica.* Botan.

*Wirkung,* gewürzhaft, anhaltend reizend, tonisch.

*Arzneugebrauch.* Um die Verdauungskräfte zu stärken.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Als Material zu Bereitung des *aromatischen Essigs,* und des *gemeinen Windwassers.* S. zuber. Mittel.

GEMEINER WERMUTH.

*HERBA ABSINTHII VULGARIS.* \*)

*Gestalt.* Der Stengel wie mit Spinnengewebe überzogen, die Blätter lappicht, die Blumen rund, hangend, der Fruchtboden wollicht.

*Farbe,* weißgrau.

*Geruch und Geschmack,* dem römischen Wermuth ähnlich, nur nicht so gewürzhaft, und etwas bitterer.

*Wesentliche Bestandtheile.* Mehr bittere als ölige Theile.

Va-

---

\*) *Artemisia Absinthium.* Botan.



*Vaterland.* Ein einheimisches, sehr bekanntes Kraut an grasichten Orten, verfallenen Schutthaufen, Kirchhöfen, Wegen und Dörfern.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im May, mit den Blüten.

*Wirkung,* anhaltend reizend, wurmwidrig.

*Arzneygebrauch.* Bey Cachexien, Gelbsucht, Wassersucht, Hypochondrie, Bleichsucht.

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung der *Conserve*, des *Extracts*, *destillirten Oeles*, und der *Tinktur*. Auch als Material unter dem *aromatischen Essig*, dem *Steinkleepflaster*, dem *gekochten Oele*, und *Schauerischen Balsam* u. s. w. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Zur Bereitung des Bieres anstatt des Hopfens, und des Wermuthweins, indem man das Kraut so lange in den Most hängt, bis er den Geschmack davon angenommen hat. Das Fleisch der Schöpse, und die Milch der Kühe, wenn man sie damit füttert, bekommen einen sehr bitteren Geschmack.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.



SAUERKLEE.

HERBA ACETOSELLAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Acetosella*, wegen den säuerlichen Geschmack, daher es auch *Oxalis ex òξυ, acidum*, genannt wird. *Sauerklee*, wegen den kleeähnlichen Blättern.

*Gestalt.* Ein kleines niedriges Kraut mit herzförmigen, bleichgrünen, an dünnen Stengeln zu drey ansitzenden Blättern, und weissen, mit purpurfarbenen Adern durchwebten Blumen.

*Geruch*, keiner. *Geschmack*, säuerlich, süß, angenehm.

*Wesentliche Bestandtheile.* Vorzüglich ein saures Salz.

*Waterland.* In Gehölzen und Wäldern, feuchten, moosichten Wiesen.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im April. S. allgem. Regel.

*Verfälschung.* Mit dem Mälerkraut, (*Oxalis corniculata. Botan.*) Wächst als Unkraut in Gärten.

*Wirkung*, kühlend.

Arz-

---

\*) *Oxalis Acetosella. Botanis.*



*Arzneygebrauch.* Zu Pilsanen, Gemülse, bey dem Scorbut.

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung der *Coserve*. S. zuber. Mittel.

ODERMENNIG.

HERBA AGRIMONIAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Agrimonia*, ab *agro*, weil es häufig auf Äckern angetroffen wird, daher man es im Deutschen eigentlich *Agermennige*, *Agermenge* heisst; der Zunahme *Eupatoria* rührt entweder von dem Könige *Eupatore* her, welcher diese Pflanze zuerst soll gefunden haben, oder aus dem Griechischen, ab *ἔρ*, *bene*, und *ἥπαρ*, *hepar*, weil es vormahls so sehr in Leberkrankheiten gepriesen wurde.

*Gestalt.* Die Stängel mit langen Haaren besetzt, die Blätter zusammengesetzt, abwechselnd stehend, am Rande tief gekerbt, eyrund, die Blumen ährenförmig, gelb, rosenfarb, mit fünf Blumenblättern. Der Saamen groß mit umgebogenen Spitzen.

*Geruch* des frischen Krauts, angenehm, des getrockneten, schwächer. *Geschmack*, bitter, zusammenziehend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr wenig harzigte Theile, wohl aber ein adstringirender Stoff.

*Vaterland.* Unbebaute Stellen, Wege.

---

\*) *Agrimonia Eupateria. Botanis.*



*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Frühling. Man sammet entweder die Blätter, oft aber die junge Pflanze ein.

*Wirkung,* gelind reizend, auflösend.

*Arznegebrauch.* Bey Cachexien, Geschwüren.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle nach der gewöhnlichen Art damit biberbraun mit einem Goldstrich zu färben. Hierzu muß aber das Kraut im späten Herbst gesammelt werden.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

EIBISCHKRAUT.

HERBA ALTHAEAE.\*)

*Ursprung des Worts.* S. Wurzel.

*Gestalt.* Der Stängel 4 — 5 Schuhe hoch, die Blätter gestielt, wechselweis ansitzend, fast dreyeckig, am Rande sägeförmig gekerbt, haarig, im Gefühl weich, sammtartig oder filzig.

*Farbe,* grau-grün.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* schleimicht.

We-

---

\*) Althaea officinalis, Botanic.



*Wesentliche Bestandtheile.* Schleimichte und etwas bittere Theile.

*Vaterland.* S. Wurzel.

*Lebensdauer.* S. Wurzel.

*Sammlungszeit.* So lange sie jung sind.

*Wirkung,* erweichend, nährend.

*Arznegebrauch.* In der Heiserkeit, Husten, Steinbeschwerden.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Als Material zu den *Eibischspezies*, *Brust-* und *erweichenden Spezies*. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um Körpern, z. B. Lein, Wolle, u. s. w. ihre Farbe zu benehmen, hierzu dient eine blosse Eibischabkochung mit Wasser.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

HÜHNERDARM. GAUCHHEIL.

HERBA ANAGALLIDIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Anagallis*, ab, *ἀνά* et *γάλλος*, weil es vormahls wider das Gebrechen gerühmt wurde, *ὁ γάλλος* bedeutet so viel als einer, dem die männlichen Glieder abgeschnitten

---

\*) *Anagallis arvensis*. *Botanic*.



ten sind, oder wie einige vermuthen, ἀπὸ τῆς ἀναχωρεῖν τὰς ψυχὰς, i. e. animas evocare, elicere, denn sie wurde für eine magische Pflanze gehalten, daher sie bey den Niederländern *Guichelhuil*, und bey den Deutschen *Gauchheil* heist. Einige leiten es her von ἀγάλλω *orno*, weil sie durch ihre Blumen die Wege ziert, oder vielleicht wegen der hyazinthähnlichen Farbe der Blumen, denn χαλλίς heiss der Hyazinth.

*Gestalt.* Der Stängel schwach, viereckig, auf der Erde liegend, die Blätter lebhaft grün, eyförmig, ungestielt, entgegengesetzt. Die Blumen, hellroth, auf langen Stängeln zwischen den Blättern einzeln aufrechtstehend.

*Farbe*, lebhaft grün, nach unten zu schwarz punktiert.

*Geruch*, keiner. *Geschmack* des frischen Krautes, anfangs fad, kohlartig, dann scharf, bitter, des getrockneten, schleimicht, schärfer, bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viel schleimichte und harzichte Theile.

*Vaterland.* Diese Pflanze liebt besonders die Felder, und wird daher nach der Erndte unter den Stoppeln bemerkt. Eine der ältesten bekannten Pflanzen, denn schon *Dioscorides* erwähnt ihrer als Arzneymittel.

*Lebensdauer.* Einjährig.



*Samlungszeit.* Ehe die Blumen hervorbrechen.

*Verfälschung.*

- 1) Mit dem *Hühnerdarm*, (*Alsine media Botan.*)  
Dieser hat aber mehrere aus einer Wurzel  
entstehende Stängel, herzförmige, gestielte,  
gegenüberstehende Blätter, weisse Blumen,  
zweyfach gespaltene Blumenblätter, und ist  
ohne Geruch und Geschmack.
- 2) Mit dem *Wassergauchheil*, (*Veronica ana-*  
*gallis Botan.*) Diese Pflanze aber hat lan-  
zetförmige gesägte Blätter, einen aufrech-  
ten Stängel, und Seitentrauben.

*Wirkung*, gelind reizend, krampfstillend, auflö-  
send.

*Arzneygebrauch.* In der Hydrophobie? Melan-  
cholie?

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

WOLVERLEY.

HERBA ARNICAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Wolverley*, wegen ihren  
auflösenden Kräften.

*Gestalt.* Ein aus eyförmigen, am Rande glatten,  
nervigten, von beyden Seiten haarigten, einan-  
der

---

\*) *Arnica montana, Botanic.*



der gegenüberstehenden Blättern, und oben auf den Spitzen stehenden gelben Blumen, mit einem schuppigen Kelch bestehende Pflanze.

*Geruch*, gewürzhaft, beym Pulvern Niesen erregend. *Geschmack*, durchdringend, süßlicht, aromatisch.

*Wesentliche Bestandtheile*. Gewürzhaft, flüchtige Theile.

*Waterland*. Die österreichischen, schweizerischen Alpen, und niedrige Gebürge Deutschlands. Böhmen und Voigtland sollen allein den Vorzug haben.

*Lebensdauer*. Perennirend.

*Sammlungszeit*. Im May, Juny.

*Verfälschung*.

- 1) Mit der *Dürrwurz*, (*Inula dysenterica Botan.*) Die Blätter davon sind länglich, herzförmig, der Stängel haarig.
- 2) Mit dem *Kostenkraut*, (*Hypochaeris maculata Botan.*) Die Blätter sind eyförmig, länglich, groß, rauch, zur Hälfte gezähnt, mit glattem Rande, manchmahl dunkelroth gefleckt.

*Veränderung*. Durch Destillation erhält man sehr wenig Oel, das an Farbe und Geruch dem Chamillenöl ähnlich ist.

*Wir-*



*Wirkung*, reizend, besonders für das Lymphsystem, schweißstreibend.

*Arzneygebrauch* Bey Lähmungen, Wechselfiebern, in den sogenannten Faulfiebern, (*Typhus*), bey dem schwarzen Staar. *Ausserlich*, bey Blutunterlaufungen. Bey alten Geschwüren ist es ein gutes Reinigungsmittel.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.

BACHBUNGENKRAUT.

HERBA BECCABUNGAE\*)

*Ursprung des Worts*. *Beccabunga*, *Bachbungen*, weil es gerne an Bächen und Flüssen wächst.

*Gestalt*. Die Pflanze hat runde, schwammige, ästige, Wurzelschlagende Stängel, dicke, saftige, eyförmige, am Rande sägeförmige dunkelgrüne Blätter, und eine blaue, traubenförmige Blüthe.

*Geruch*, keiner. *Geschmack*, bitter, ein wenig zusammenziehend.

*Vaterland*. An Gräben und feuchten Orten.

*Lebensdauer*. Perennirend.

*Sammlungszeit*. Im May und Juny, die ganze Pflanze.

*Wir-*

---

\*) *Veronica Beccabunga*. *Botanic*.



*Wirkung*, auflösend.

*Arzneugebrauch*. Im Scorbut, der Gelbsucht, doch hat sie vor andern nichts vorzügliches. *Ausserlich*, bey scorbutischen Geschwüren.

*Pharmazeutischer Gebrauch*. Zur Bereitung der *Conserve*. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch*. Die zarten Blätter genießt man im Frühjahr als Sallat, auch geben die jungen Sprossen gekocht ein gutes Gemüse ab.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl. Man wähle jederzeit das frische Kraut.

FRAUENHAAR.

HERBA CAPILLI VENERIS. \*)

*Ursprung des Worts*. *Capillus Veneris*, wegen der mit schönen langen Haaren oder Fasern besetzten Wurzel.

*Gestalt*. Die Pflanze hat eine Menge ästige schwarze Stängel, fein ausgezackte, eyförmige wechselweis stehende Blätter, und auf dem Rande derselben, halbmondförmige Saamen.

*Geruch*, schwach. *Geschmack*, süßlicht, zusammenziehend, bitter.

We-

---

\*) Adiantum Capillus Veneris. *Botanic.*



*Wesentliche Bestandtheile.* Schleimichte und harzichte Theile, auch ein etwas fast unbedeutender adstringirender Stoff.

*Vaterland.* In den Fugen der Mauern, in den Felsenritzen. In Languedock, Italien und der Schweiz.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* S. allgem. Regel.

*Wirkung,* gelind reizend.

*Arzneygebrauch.* Bey Krämpfungen als Nervenerweckendes Mittel; doch ist es entbehrlich.

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung des Syrups. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

CARDUUSBENEDICKTENKRAUT.

HERBA CARDUI BENEDICTI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Carduus*, wegen seiner stacheligen Gestalt. *Benedictus*, wegen seinen herrlichen Tugenden.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat einen geraden, runden, rauhen, oben in Zweige zertheilten, stachelichten Stängel, lange, breite, auf beyden Seiten

---

\*) *Centaurea benedicta. Botanic.*



ten ausgeschweifte, stachlichte Blätter, gelbliche stachlichte Blumen, lange, gestreifte, gelbgraue Saamen.

*Geruch*, widrig, bitterlich. *Geschmack*, sehr bitter, der sich aber beym Trocknen verliert.

*Wesentliche Bestandtheile*. Bittere, salzigte, schleimichte Theile, nebst wenig harzigten.

*Waterland*. In Spanien und auf der Insel Chio und Lemnos einheimisch. Bey uns wird sie jährlich aus dem Saamen gezogen. *Hieronymus Tragus* meldet, daß es zuerst Kaiser Friedrich dem dritten aus Indien als eine herrliche Verehrung zugekommen sey.

*Lebensdauer*. Perennirend.

*Sammlungszeit*. In Juny.

*Wirkung*, gelind reizend, auflösend, tonisch.

*Arzneygebrauch*. In der Gelbsucht, Bleichsucht, Verschleimung.

*Pharmazeutischer Gebrauch*. Für sich in Substanz als *Pulver*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.



TAUSENDGULDENKRAUT.

HERBA CENTAURII MINORIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Centaurea* a *Centauro*, einem Arzt in Theßalien, welcher damit sehr glückliche Kuren verrichtet haben soll, oder wie andere wollen, von *Chiron Centauro*, welcher damit von einer Wunde soll geheilet worden seyn.

*Gestalt.* Ein aufrechtstehender, am Grunde einfacher, nach oben ästiger, eckiger, glatter Stängel, eyförmige, spitzige, dreyrippige, ungestielte, einander gegenüberstehende, lebhaft grüne Blätter, trichterförmige, fünftheilige rothe Blumen.

*Geruch*, keiner. *Geschmack*, sehr bitter.

*Wesentliche Bestandtheile* Ein etwas scharfer Stoff, nebst schleimichten und bittern Theilen.

*Vaterland.* Auf Brachfeldern.

*Lebensdauer.* Einjährig.

*Sammlungszeit.* Im July mit den Blumen zugleich.

*Veränderung.* Das heisse Wasser ist schon im Stande die bittern und schleimichten Theile aufzunehmen, der scharfe Stoff ist aber mit ihnen so verwebt, daß er selbst bey dem Kochen nicht ganz verlohren geht.

*Wir-*

---

\*) *Gentiana Centaurea. Botanic.*



*Wirkung*, gelind reizend, auflösend, stärkend.

*Arzneugebrauch*. In der Wassersucht, Cachexie.

*Pharmazentischer Gebrauch*. Zur Bereitung des *Extracts*. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch*. Um Wolle nach der schon öfters angezeigten Methode fleischroth zu färben.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl. Man sammle nur die Blätter mit den Stängeln, denn die Blumen haben keinen Geruch und Geschmack.

#### KERBELKRAUT.

#### HERBA CEREFOLII. \*)

*Ursprung des Worts*. *Cereseolum*, *Chaerophyllum*, a χαίρω, gaudeo, und Φύλλον, folium, weil es sehr viele Blätter hat, oder, wie andere wollen, weil es Freude und Muth macht. *Kerbelkraut*, von seinen gekerbten Blättern.

*Gestalt*. Ein aufrechtstehender Stängel, doppelt gefiederte Blätter, mit stumpfen, tief eingeschnittenen Blättchen von mattgrüner Farbe, aufsitzende und sehr kurzgestielte Schirme, weisse Blumen.

Ge-

---

\*) Scandix Cerefolium. *Botanic.*



*Geruch*, eigen, stark. *Geschmack*, gewürzhaft, süßlicht; durch das Trocknen geht Geschmack und Geruch verlohren.

*Wesentliche Bestandtheile*. Ätherisch-ölichte, harzichte und schleimichte Theile.

*Vaterland*. An Zäunen und in Küchengärten.

*Lebensdauer*. Einjährig.

*Sammlungszeit*. Im April.

*Wirkung*, gelind reizend, harntreibend.

*Arzneygebrauch*. Vormahls bey astmathischen Beschwerden, jetzt gewöhnlich ein Ingredienz der Kräutersuppen.

*Pharmazevtischer Gebrauch*. Zur Bereitung des *destillirten Wassers*. Auch giebt es ein Material bey dem mit *Essig* bereiteten *Wundwasser* ab. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl. Es muß frisch gesammelt werden.

#### GAMANDERLEIN.

#### HERBA CHAMAEDREOS. \*)

*Ursprung des Worts*. *Chamaedrys*, a χαμηλὴ, niedrig, und δῆϋς, die Eiche, wegen dem Eichenlaub

---

\*) *Teucrium Chamaedrys*. *Botanic*.



laub ähnlichen Blättern, und also gleichsam eine *niedrige Eiche* vorstellt.

*Gestalt.* Die Pflanze treibt viele mehr auf der Erde liegende als aufrechtstehende Stängel, kurzgestielte, paarweisgestellte, steife, glatte, länglicht-runde, am Rande gekerbte, lebhaft-grüne Blätter, gestielte, quirlförmige rothe Blumen.

*Geruch,* angenehm, balsamisch. *Geschmack,* bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viele harzigte Theile.

*Waterland.* Sonnichte Hügel.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Frühling.

*Wirkung,* reizend, schweißstreibend.

*Arznegebrauch.* Im Scorbut, in der Gicht.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

GROSSES SCHÖLLKRAUT.

HERBA CHELIDONII \*)

*Ursprung des Worts.* *Chelidonium*, a χελιδών, hirundo, weil es zu der Zeit, wenn die Schwalben

---

\*) *Chelidonium majus.* *Botanic.*



ben kommen, zu blühen, und wenn sie wieder wegfliegen, zu verwelken anfängt. Einige leiten es von *quasi coeli donum*, wegen ihrer Heilkräften bey Wunden und Augenkrankheiten, daher der deutsche Name *Schöllkraut*, quasi *Schielkraut* entstanden ist.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat grosse, auf besondere Art zusammengesetzte, am Rande eingeschnittene, hellgrüne, weiche und dünne Blätter, mit langen Stielen, wovon jedes Blättchen wieder in einige Lappen getheilt ist. Die gelben, vierblättrigen, schirmförmigen Blumen sitzen auf langen, zwischen den Blättern hervorkommenden Stielen.

*Geruch*, des *frischen Krautes*, widerlich, des *getrockneten*, fast keiner. *Geschmack*, scharf, bitter, widerlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ein scharfer Stoff, nebst harzichten und schleimichten Theilen.

*Vaterland.* An Mauern und Zäunen.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im April.

*Wirkung*, reizend, auflösend, schweißtreibend,

*Arzneugebrauch.* Für sich selten, nur das Extract bey der Wassersucht, Gelbsucht.



*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *Extracts*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

MEXIKANISCHES TRAUBENKRAUT.

HERBA CHENOPODII AMBROSIOIDES. \*)

*Ursprung des Worts.* *Chenopodium*, a χην, anser, und πῆς, pes, wegen der Ähnlichkeit der Blätter mit einem Gänsefuß. *Ambrosioides*, wegen ihren Ambra ähnlichen Geruch. *Traubenkraut*, von der Gestalt der Blumen.

*Gestalt.* Dieses Kraut hat lanzetförmige, gezähnte Blätter, und blättrichte, einfache Blumentrauben.

*Geruch*, balsamisch, etwas unangenehm. *Geschmack*, gewürzhaft, bitterlich.

*Vaterland.* Mexiko.

*Lebensdauer.* Einjährig.

*Sammlungszeit.* S. allgem. Regel.

*Wirkung*, reizend, krampfwidrig, um Se- und Excretionen zu verstärken.

Arz-

---

\*) *Chenopodium ambrosioides.* *Botanic.*



*Arzneygebrauch.* In Nervenzufällen, Lähmungen, bey Mangel der Thätigkeit der Nerven. Im Veithstanz.

WEGWART.

HERBA CICHOREI. \*)

*Ursprung des Worts.* S. Wurzel.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat glatte, steife Stängel, lange, allmählig breitere, an beyden Seiten etwas haarige, bis an die Mittelkerbe zerschnittene Blätter, und ansitzende, paarweise, himmelblaue, gezügelte Blumen.

*Geruch,* keiner. *Geschmack* der wildwachsenden Pflanze, ungemein bitter, der angebaucten, schleimicht, sehr wenig bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Schleimichte, bittere Theile.

*Vaterland.* S. Wurzel.

*Lebensdauer.* S. Wurzel.

*Sammlungszeit.* Im July, die noch junge Pflanze.

*Wirkung,* auflösend.

*Arzneygebrauch.* Bey der Gelbsucht, Verschleimung, Hypochondrie, Melancholie.

Phar-

---

( \*) Cichoreum Intibus. *Botanic.*



*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *Extracts*. Auch als Material bey dem *Wegwartsyrup* mit *Rhabarber*. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Im Sommer genießt man die Blätter als Sallat, oder man vermischt sie mit andern Sallatkräutern, wo sie wegen dem bittern Geschmack als Gewürze dienen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

SCHIERLING.

HERBA CICUTAE VULGARIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Cicuta* nennt man dasjenige hohle Spatium, welches sich zwischen zwey Knötchen einer Kornähre befindet, woraus die Hirten ihre Pfeiffen machten, daher *Virgilius* sagt: *Est mihi disparibus septem compacta cicutis Fistula.*

*Gestalt.* Diese Pflanze hat eine weisse, möhrenförmige, fingerdicke Wurzel, einen hohlen, knötigen, glatten, bluthroth, oder braunroth gefärbten Stängel, grosse, glatte, an langen und dicken Stielen ansitzende Blätter, und doldenförmige, weisse Blumen.

*Farbe,* dunkelgrün.

Ge

---

\*) *Conium maculatum, Botanic.*



*Geruch*, eigen, widerlich, dem Katzenurin ähnlich,  
*Geschmack*, eckelhaft, etwas wenig gewürz-  
haft.

*Wesentliche Bestandtheile*. Harzichte, schleim-  
ichte Theile nebst einen betäubenden Stoff.

*Vaterland*. An schattichten Orten, bey Gräben  
und Dämmen in Deutschland.

*Lebensdauer*. Zweyjährig.

*Sammlungszeit*. Zu Ende Juny, wenn es den  
stärksten Geruch besitzt, man trocknet es auf  
einem warmen Ofen so schnell als möglich,  
und hebt es in gut verschlossenen Gefässen auf.

*Verfälschung*.

- 1) Mit dem *knollichten Kälberkropf*, (*Chaerophyllum bulbosum Botan.*) Diese knollige Wurzel wächst in Gräben und Gewässern, und hat einen Dillgeruch.
- 2) Mit der *wilden Petersilie*, (*Aethusa Cynapium Botan.*) Diese hat eine der Petersilie ähnliche, nur kleinere Wurzel, glatte, schwarzgrüne Blätter, und einen runden, glatten Stängel.
- 3) Mit dem *wilden Kälberkropf*, (*Chaerophyllum sylvestre Botan.*) Der Stängel ist gefurcht, ungefleckt, die Blätter länger, wächst auf Wiesen, Äckern, Feldwegen, Zäunen, und blühet schon im May.



4) Mit dem gemeinen *Wasserfenchel*, (*Phelandrium aquaticum Botan.*) Diese Pflanze hat eine aus Gelenken bestehende Wurzel, einen steifen, hohlen, mit vielen Absätzen versehenen, grüngelblichen Stängel, und zusammengesetzte, gekerbte Blätter.

6) Mit dem giftigen *Wasserschierling*, (*Cicuta virosa Botanic.*) Die Wurzel davon ist rübenartig, äusserlich gelblich, innerlich weiss, der Stängel hohl, glatt, nur oben gestreift, zweyfach, die Blätter groß, glatt, glänzend-grün. Man findet ihn in stehenden und fließenden Wässern.

*Wirkung*, reizend; doch scheint ihr Saft bey starker Gabe selbst den Organismus zu verletzen.

*Gegenmittel*. Kein unfehlbares, so wenig als bey andern Pflanzen-Giften, doch bezeigen sich die vegetabilischen Säuren sehr nützlich.

*Arzneygebrauch*. Beym Krebs, Scyrrhus, Scropheln, Keichhusten, auch in der Lustseuche.

*Pharmazevtischer Gebrauch*. Zur Bereitung der *Conserve*, des *Extracts*, und des *Pflasters*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.



LÖFFELKRAUT.

HERBA COCHLEARIAE. \*)

*Ursprung des Worts.* Cochlearia, weil die Blätter die Gestalt eines Löffels haben.

*Gestalt.* Ein gerader, ästiger Stängel, rundliche, glänzendgrüne Wurzelblätter mit langen Stielen, die oben ungestielt, länglicht und ausgeschweift sind, vierblättriche weisse Blumen.

*Geruch des frischen Krautes,* eigen, *des getrockneten* keiner. *Geschmack des frischen Krautes,* salzig, scharf, *des getrockneten,* bloß bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Harzichte, schleimichte Theile, und ein scharfer Stoff.

*Vaterland.* Eine wildwachsende Pflanze, an den Ufern des Meeres, in England, der Schweiz; in unsern Gärten kommt es ohne Wartung fort.

*Lebensdauer.* Zweyjährig.

*Sammlungszeit.* Im April.

*Verfälschung.* Mit dem kleinen Schöllkraut, (*Ranunculus Ficaria Botan.*) Allein diese Pflanze wächst an schattichten Orten wild, ihre Wurzel ist niedrig, kriechend, die Blätter gestielt, herz-

---

\*) Cochlearia officinalis. *Botanic.*



herz - oder nierenförmig, am Rande eckig,  
die Blume gelb, achtblättrig.

*Veränderung.* Unter dem Trocknen verliert das  
frische Kraut seinen scharfen Stoff.

*Wirkung,* reizend, auflösend.

*Arzneygebrauch.* In der Gelbsucht, Scorbut, bey  
Hautausschlägen. *Ausserlich,* bey scorbuti-  
schen Geschwüren des Zahnfleisches.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des  
*destillirten Wassers,* der *Conserve* und des  
*Geistes.* S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um mit Weingeist  
eine grüne Lackfarbe auszuziehen.

*Diätetischer Gebrauch.* Man genießt es als Sallat.  
In Island zerhackt man es, ißt es mit Møl-  
ken oder Milch als Gemüse. Auch macht man  
es mit Salz ein, um es im Winter aufzube-  
wahren.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Man  
sammle es jederzeit frisch, denn durch das  
Trocknen verliert das Kraut sehr viel von  
seiner Wirksamkeit.



FENCHELKRAUT.

HERBA FOENICULI. \*)

*Ursprung des Worts.* S. Wurzel.

*Gestalt.* Der Stängel zwey Ellen hoch, gestreift, in viele Äste sich ausbreitend, die Blätter lang, gefiedert, ästig, die Blättchen zart, haarförmig, gelbe, doldenartige Blüthen.

*Geruch*, unangenehm. *Geschmack*, gewürzhaft, süßlicht.

*Vaterland.* S. Wurzel.

*Lebensdauer.* S. Wurzel.

*Sammlungszeit.* Im Juny.

*Wirkung*, reizend, gewürzhaft.

*Arzneygebrauch.* Innerlich, selten. Als Aufgufs bey Thee.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle nach der gewöhnlichen Vorschrift dunkelgelb zu färben.

*Diätetischer Gebrauch.* In Italien und Sizilien genießt man die junge Pflanze mit der Wurzel als Sallat.

Kri-

---

\*) Anethum Foeniculum. *Botanic.*



*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Man sammle es jederzeit frisch, denn durch das Trocknen verliert es sehr viel von seiner Kraft.

ERDRAUCH.

HERBA FUMARIAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Fumaria*, a *fumo*, weil der Saft der Pflanze, wenn man ihn an die Nase hält, wie der Rauch beifst. *Erdrauch*, weil es, wenn es sich zuerst auf der Erde ausbreitet, wie ein Rauch erscheint.

*Gestalt.* Sehr lange, ästige, saftige, aber dünne Stängel, wodurch die Pflanze genöthiget ist, sich mehr zur Erde zu neigen, als sich aufrecht zu erhalten, zusammengesetzte, blafsgrüne Blätter, deren einzelne Blättchen dreylappig und wechselweis stehen, kleine, spornförmige, auf langen Stielen sitzende röthliche Blumen.

*Geruch*, gemüsertig. *Geschmack* des *frischen Krautes*, bitter, salzig, der *getrockneten Blätter*, stärker.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viel flüchtige, bittere und salzige Theile. †

*Waterland.* Auf Äckern, und in Gärten.

Le-

---

\*) *Fumaria officinalis. Botanic.*



*Lebensdauer.* Einjährig.

*Sammlungszeit.* Im April, May.

*Wirkung,* gelind reizend, auflösend.

*Arzneugebrauch.* Im Scorbut, Hautkrankheiten, Gelbsucht, verstopften Gekrösdrüsen der Kinder.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung der *Conserve*, des *Extracts* und des *Syrups*. Siehe zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle nach gegebener Vorschrift schön gelb zn färben. Siehe übrigs *Gundelrebe*.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Man sammle sie jederzeit frisch, denn die getrocknete Pflanze verliert alle ihre flüchtigen Theile, und folglich auch ihre Kräfte.

#### HUNDSRUTHE.

#### FUNGUS MELITENSIS. \*)

*Ursprung des Worts.* Verdient nicht mit Recht *Fungus* genannt zu werden, da sie mehr eine wirkliche Pflanze ist. *Melitensis*, von ihrem Geburtsort.

Ge-

---

\*) *Cynomorium coccineum. Botanic.*



*Gestalt.* Sechs Zoll lange, tiefgefurchte, Fingerdicke, verschiedentlich gewundene wurzelähnliche Stängel ohne Äste und Blätter.

*Farbe.* *Ausserlich*, dunkel purpurroth, fast schwärzlich. *Innerlich*, gelbröthlich.

*Geruch*, keiner. *Geschmack*, salzig, bitter, zusammenziehend, styptisch. Sie enthält einen rothen Saft.

*Wesentliche Bestandtheile.* Mauritanien, Malta, Sicilien, Jamaika, wo diese Schmarotzerpflanze an den Wurzeln des Mastixbaumes, der Myrthe und des Halimus fest sitzt.

*Lebensdauer.* Vom November bis May.

*Wirkung*, zusammenziehend, tonisch.

*Arznegebrauch.* In Dýssenterien, Mutterblutflüssen, und zur Stärkung des Zahnfleisches.

*Kritische Kennzeichen.* Man sammle sie jederzeit frisch, dann sie wird sehr leicht von Würmern zerfressen.

WILDAURINKRAUT.

HERBA GRATIOLAE. \*)

*Ursprung des Worts.* S. Wurzel.

Ge-

---

\*) *Gratiola officinalis Botanic.*



*Gestalt.* Aufrechte, viereckichte, gegliederte, glatte Stängel, ungestielte, längliche, glatte, sägenartig gezähnte, hellgrüne Blätter, einblättrige, weisse, oder fleischfarbene, auf besonders Blumenstielen sitzende Blumen in den Winkeln der obern Blätter.

*Geruch*, keiner. *Geschmack*, durchdringend bitter, etwas zusammenziehend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Bittere, scharfe und harzige Theile.

*Waterland.* Auf Wiesen und in Sümpfen des südlichen und gemässigten Europens.

*Lebensdauer.* S. Wurzel.

*Sammlungszeit.* Im May.

*Veränderung.* S. Wurzel.

*Wirkung*, in refracta dosi reizend, in stärkerer drastisch-purgierend, Brechen erregend, wurmtreibend.

*Arzneugebrauch.* In der Wassersucht, bey reizlosen Subjecten, Würmern, Manie, veralteten Geschwüren.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Für sich in Substanz als *Pulver*, und zur Bereitung des *Extracts*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

---

\*) *Gratiola officinalis. Botanis.*



GUNDELREBE.

HERBA HEDERAE TERRESTRIS. \*)

*Ursprung des Worts.* Hedera, von haerere, weil sich die Pflanze überall anhängt, oder von edere, weil sie denjenigen Bäumen, um welche sie sich schlingt, den Saft benimmt, und also gleichsam verzehrt, daher heisst sie auch *Edera terrestris*, weil sie auf der Erde herumkriecht. *Gundelrebe* bedeutet so viel als *Grundrebe*, d. i. eine auf der Erde kriechende Rebe.

*Gestalt.* Lange, viereckichte, dünne, auf der Erde liegende Stängel, rundliche, herzförmig-gekerbte, gegenüber an Stielen ansitzende, dunkelgrüne Blätter, purpurrothe Blumen.

*Geruch,* schwach, gewürzhaft. *Geschmack,* bitter, scharf, etwas aromatisch.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherisch - ölige Theile.

*Waterland.* In Gärten, hinter Zäunen und Mauern an schattichten Orten.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Frühjahr, ehe sie noch blühet.

*Wirkung,* gelind reizend, auflösend.

Arz-

---

\*) Glecoma hederacea. *Botanic.*



*Arzneugebrauch.* In Geschwüren der Lunge und Nieren.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung der *Conserve*. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Die Engländer und Irrländer bedienen sich vor den Gebrauch des Hopfens, dieser Pflanze, um das Bier desto heller und klarer zu machen. Auch bekommt die Wolle, wenn man sie vorher in einer Zinnauflösung beitzt, und dann in eine Brühe von getrockneter Gundelrebe eintaucht, eine goldgelbe Farbe.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Man sammle sie jederzeit frisch, denn durch das Trocknen geht Geruch und Geschmack verloren.

#### BILSENKRAUT.

#### HERBA HYOSCYAMI \*)

*Ursprung des Worts.* *Hyoscyamus*, von ὄσ, ein Schwein, und κνίσιος, eine Bohne, quasi *fabā suilla*, *Saubohne*, weil die Schweine, wenn sie davon fressen, toben, auch wohl gar sterben, wenn man ihnen nicht sogleich mit Baden im Wasser und Saufen zu Hülfe kommt. *Niger*, wegen der Farbe der Blätter.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat längliche, mit vielen und grossen Ausschnitten versehene, haarige,

---

\*) *Hyoscyamus niger*. *Botanic.*



dem Stängel umgebende, graulichte Blätter, trichterförmige, bleichgelbe, mit purpurrothen Linien netzartig durchzogene Blumen.

*Geruch*, betäubend, tabackartig. *Geschmack*, narkotisch, süßlicht, betäubend.

*Wesentliche Bestandtheile*. Sehr vieler betäubender Stoff.

*Vaterland*. An Wegen und Feldern.

*Lebensdauer*. Zweyjährig.

*Sammlungszeit*. Im Juny.

*Verfälschung*. Sehr oft mit der *gemeinen Schuppenwurz*, (*Lathraea squammaria* Botan.) Ihre Stängel sind sehr einfach, die Blumenkrone hangend mit dreyspaltiger Unterlippe.

*Veränderung*. Durch das Kochen geht ein grosser Theil des narkotischen Stoffes verlohren.

*Wirkung*, heftig inzitirend, krampfstillend, in stärkerer Gabe narkotisch.

*Arzneugebrauch*. *Innerlich*, bey asthenischer Nartheit und einigen convulsivischen Krankheiten. *Ausserlich*, als schmerzstillender, zertheilender Umschlag.

*Gegenmittel*. Gleich anfangs ein Vomirmittel; bey schon eingetretener indirecter Asthenie, der Essig in Verbindung mit Opium, Kampfer, auch das Alkali volatile.

*Phar-*



*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *Extracts*. S. zuber Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Man sey bey dem Trocknen behuthsam, wenn man die Pflanze in ihrer ganzen Wirksamkeit behalten will.

YSSOPKRAUT.

HERBA HYSSOPI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Hyssopus* ab ὕω, ὕσω, *per-fundo*, und ὤψ, *facies, visus*, weil es in Augenkrankheiten angerühmt wird, oder, wie einige sagen wollen, quasi ὑόμενον ἐπὶ τῆν ὀπῆν, weil es in schleimichten Brustkrankheiten angerühmt wird. Andere leiten es von dem hebräischen Worte *Ezob*, welches eine wohlriechende und heilige Pflanze zur Räucherung der Tempel in alten Zeiten bedeutete.

*Gestalt.* Dieses niedrige Strauchgewächs hat einen in die Höhe wachsenden viereckigen Stängel, lanzetförmige, schmale, ungestielte Blätter, ährenförmige, nach einer Seite des Stängels hangende blaue Blumen.

*Geruch*, stark, *Geschmack*, angenehm, gewürzhaft.

*Vaterland.* Eine wildwachsende Pflanze in den bergichten Gegenden von Österreich, Siberien, Ita-

---

\*) *Hyssopus officinalis. Botanis.*



Italien, Schweiz. Auch findet man sie an alten Mauern, Schutten, wie z. B. in Sachsen. Bey uns wird sie in Gärten angebauet.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Juny.

*Wirkung,* reizend, tonisch, krampfstillend.

*Arzneugebrauch.* Bey schleimichten Brustkrankheiten, Krämpfen.

*Pharmazeytischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *destillirten Wassers*, aus den Blättern, und des *Syrups* aus dem ganzen Kraut. Auch nimmt man das frische Kraut unter das mit *Essig* bereitete *Wundwasser*, und *geistige Wundwasser*. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Man kocht es an das Fleisch, auch an das Gemüse.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

MAJORAN.

HERBA MAJORANAE. \*)

*Ursprung des Worts.* Majorana, a majori cura, weil man es mit vieler Sorgfalt anbauet. Da es in griechischer Sprache *Αμάραντος* lieifst, so soll es von *α* *privativo*, und von *μαρταινω*, *marces-*

---

\*) *Origanum Majorana. Botanica.*



*cesco* herkommen, weil diese Pflanze nicht so geschwind verwelkt.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat schwache, ein bis anderthalb Spannen hohe Stängel, länglicht-eyförmige, kleine, stumpfe, wollichte, kurzgestielte, gegen überstehende weißgrüne Blätter, ährenförmige, etwas runde gelbe Blumen.

*Geruch*, eigen, stark, angenehm. *Geschmack*, gewürzhaft, scharf, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viel ätherisch-öligte balsamische Theile, nebst etwas bitterem Stoff.

*Waterland.* Orient, Griechenland, Italien, und fast alle Gegenden Europens. Wird in Küchengärten cultivirt.

*Lebensdauer.* Einjährig.

*Sammlungszeit.* Im August, mit den blühenden Spitzen.

*Wirkung*, reizend.

*Arzneygebrauch.* Innerlich, fast nie. Vormahls in asthmatischen Beschwerden als Thee. *Ausserlich*, zu zertheilenden, stärkenden Bähungen.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers, des destillirten Oeles, und der Salbe. Auch wird das frische Kraut dem geistigen Wundwasser, dem Steinkleepflaster, dem



dem Niesepulver, und den zertheilenden Spezies zu Umschlägen beygemischt. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Als Gewürze zu vielen Speisen. Auch kocht man ihn an Fleisch, Fische u. s. w.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pömmeranzenbl. Man sammle das Kraut mit den Spitzen.

WEISSER ANDORN.

HERBA MARRUBII ALBI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Marrubium*, soll so viel seyn, als *marcidorum rubus*, weil das Kraut in der Hecktik gut seyn soll, oder, weil die ausgezehrten und schmutzigen Blätter wie vom Rost angegriffen zu seyn scheinen. *Andorn*, weil es an dorrichten Wegen wächst.

*Gestalt.* Die Pflanze hat einen geraden, weissen, wollichten, viereckichten Stängel, eyförmig am Rande gekerbte, an Stielen gegenüberstehende, auf beyden Seiten wollichte Blättchen, und weisse, kleine Lippenblumen.

*Geruch*, stark, gewürzhaft. *Geschmack*, bitter, durchdringend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Flüchtige, bittere und schleimichte Theile.

Va-

---

\*) *Marrubium vulgare.* *Botanic.*



*Waterland.* An Gebäuden und Wegen.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Zu Ende May.

*Verfälschung.* Mit der schwarzen Ballote, (*Ballota nigra Botan.*) Ihre Blätter sind unzertheilt, geherzt, gesägt, der Kelch zugespitzt.

Auch mit dem stinkenden Andorn, (*Marubium nigrum Botan.*) die Grölse, schwarze Farbe und unangenehme Geruch unterscheidet sie sehr wesentlich.

*Wirkung,* gelind reizend, auflösend. *Ausserlich,* zertheilend.

*Arzneygebrauch.* Bey Verschleimung der Lunge, in der Lungensucht wurde sie ebenfalls benutzt.

*Pharmazentischer Gebrauch.* Als Material zu den zertheilenden *Spezies.* S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Mit der Brühe vom weissen Andorn kann man der Wolle, wenn man sie vorher in der Wismuthauflösung gebeizt hat, eine Mittelfarbe von Gansekothgrün geben.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.



MUTTERKRAUT.

HERBA MATRICARIAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Matricaria*, wegen ihren Heilkräften in den Mutterkrankheiten, daher auch *Parthenium* aus dem Griechischen *παρθε-νιον*, *matrix*, entstanden ist.

*Gestalt.* Eyförmige, am Rande gekerbte, mit sehr vielen dicken Stängeln versehene Blätter.

*Geruch des frischen Krautes*, stark, des *getrockneten*, äußerst schwach. *Geschmack*, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Flüchtige, ätherisch-ölichte, und balsamische Theile.

*Waterland.* An Wegen. Bey uns wird es in Gärten angebauet.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Juny, ehe die Blüthen hervorkommen.

*Wirkung*, reizend, krampfstillend.

*Arzneygebrauch.* In der Hysterie, bey unterdrücktem Monathflufs.

O 2      Diä-

---

\*) *Matricaria Parthenium. Botanica.*



*Diätetischer Gebrauch.* Das junge Kraut backt man unter die Eyspeis, oder wird besonders von Weibspersonen des Morgens auf Butterbrod genossen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

STEINKLEE.

HERBA MELILOTI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Melilotus*, α μέλι, *mel*, und λῶτος, *Klee*, weil diese Kleeart einen lieblichen Geruch hat. *Steinklee*, siehe Vaterland.

*Gestalt.* Ein gerader Stängel, eyrund längliche, sägenartig gezähnte, gestielte, aus drey, wie bey dem Klee zusammengesetzte Blätter, gelbe Blumen.

*Geruch*, stark, eigen. *Geschmack*, honigartig, etwas scharf.

*Vaterland.* Auf sonnichten Hügeln.

*Lebensdauer.* Ein Sommergewächs.

*Samlungszeit.* Zu Ende Juny, mit den Blumen.

*Wirkung*, erweichend.

*Arznegebrauch.* Selten innerlich. Ausserlich, zu erweichenden Bähungen.

Phar-

---

\*) *Trifolium Melilotus.* *Botanic.*



*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des Steinkleepflasters. Auch als Material bey den erweichenden Spezies. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um Schnupftaback damit zu parfümiren.

*Diätetischer Gebrauch.* In der Schweiz zur Bereitung des Schabziegerkäse.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

MELISSENKRAUT.

HERBA MELISSAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Melissa*, entweder a *melle*, wegen dem angenehmen Geruch, oder von den Bienen, welche im Griechischen *μελισσαι* und *μελιτται* heissen, und diesen Geruch so lieben, das sie ihre damit angefüllte Honigbehältnisse nicht sobald verlassen. Andere leiten es von *μηλον*, *malum citreum*, und *ἴζω*, *sedere facio*, wegen dem im Kraut enthaltenen citronenartigen Geruch.

*Gestalt.* Eine bis anderthalb Schuhe hohe Pflanze, mit herzförmigen, gesägten, kurzgestielten, wenig haarigen, dunkelgrünen Blättern, und weissen Blumen.

*Farbe,* dunkelgrün.

Ge-

---

\*) *Melissa officinalis. Botanic.*



*Geruch*, citronenartig. *Geschmack*, etwas scharf, gewürzhaft.

*Wesentliche Bestandtheile*. Ätherisch - ölichte, bittere und harzichte Theile, wovon die ersten beym Trocknen verlohren gehen. Vorzüglich enthält es sehr viel Riechstoff.

*Vaterland*. Eine wildwachsende Pflanze in dem südlichen Europa. Bey uns wird sie in Gärten angebauet.

*Lebensdauer*. Perennirend.

*Sammlungszeit*. Im Juny.

*Veränderung*. Bey der Destillation giebt sie nie ein ätherisches Oel, daher das in den Apotheken verkaufte Melissenöl nie ein reines, sondern aus der Katzenminze, (*Nepeta cataria* Botan.) bereitetes Oel ist.

*Wirkung*, reizend, krampfstillend, schweißtreibend.

*Arzneygebrauch*. Bey krampfhaften Zufällen, Hysterie, Blähungen.

*Pharmazentischer Gebrauch*. Zur Bereitung des destillirten Wassers, des Geistes. Auch als Material unter das Kinderwasser, dem geistigen Wundwasser, u. s. w. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch*. Man genießt sie als Salat, auch trinkt man sie als Thee.



*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Man trockne die Blätter entweder sehr schnell, oder streue sie sehr dünne aus, wenn sie ihre grüne Farbe behalten sollen, denn sie werden leicht schwarz und kraftlos.

*KRAUSEMÜNZENKRAUT.*

*HERBA MENTHAE CRISPAE. \*)*

*Ursprung des Worts.* *Mentha*, weil sie durch ihren Geruch das Gemüth (*mentem*) erheitert. Andere leiten den Nahmen ἀπό τῆς μύθου, stinkender Koth, und per antiphrasin so genannt worden. *Krausemünze*, wegen den gekraussten Blättern.

*Gestalt.* Die haarige Pflanze hat einen viereckigen Stängel, herzförmige, am Rande gezähnte, krause, ungestielte, dunkelgrüne Blätter, quirlförmige, röthliche Blumen.

*Geruch*, eigen, stark, nicht unangenehm. *Geschmack*, gewürzhalt, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viel ätherisch-ölichte Theile.

*Vaterland.* Wächst in Siberien, in der Schweiz wild. In Gärten bauet man sie an.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Samm-*

---

\*) *Mentha crispæ. Botanicæ.*



*Sammlungszeit.* Im Juny, auch schon im May.

*Verfälschung.* Mit der *Gartenmünze*, (*Mentha sativa Botan.*) Die Blumen sitzen von unten auf in den Winkeln des Stiels. Auch sind die Blätter gestielt, eyrund, spitzig, gesägt.

*Wirkung*, flüchtig reizend, krampfwidrig.

*Arzneygebrauch.* Bey Blähungen, Hysterie, Hypochondrie, Kolicken.

*Pharmazentischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *destillirten Wassers*, der *Conserve*, *destillirten Oles*, *Geistes*, und des *Syrups*. Auch wird das Kraut unter dem *aromatischen Essig*, das *Kindewasser*, *gemeine Windwasser*, *geistige Wundwasser*, und *aromatischen Geist* genommen. Siehe zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* An einigen Orten genießt man die jungen Sprossen im Winter, oder im Frühjahr als Sallat.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

PFEFFERMÜNZENKRAUT.

HERBA MENTHAE PIPERITAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Mentha*. S. Krausemünze. *Piperita*, wegen dem brennenden, dem Pfeffer (*piper*) ähnlichen Geschmack.

Ge-

---

\*) *Mentha Piperita Botan.*



*Gestalt.* Die Pflanze hat einen geraden, viereckigen, bräunlichen Stängel, gestielte, glatte, eyrunde, am Rande sägeförmige, gezähnte, gegenüberstehende grüne Blätter, und der Krausemünze ähnliche Blumen.

*Farbe,* lebhaft grün.

*Geruch* des *frischen Krautes*, angenehm, stark, des *getrockneten*, noch stärker. *Geschmack*, bitterlich, kampferartig, brennend, dann kühlend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Wie bey der Krausemünze.

*Waterland.* Eine in England an feuchten Orten wildwachsende Pflanze. Bey uns wird sie in Gärten angebauet, wo sie ebenfalls nur im feuchten und lockern Boden fortkömmt, daher sie in thonichter Erde verdirbt.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Juny, May.

*Verfälschung.* Mit der grünen Münze, (*Mentha viridis Botan.*) Diese hat schmälere, ungestielte Blätter, auch ist der Geschmack schwächer.

*Wirkung,* flüchtig reizend, krampfwidrig, Nerven erregend. *Ausserlich,* zertheilend, stärkend.

*Arzneygebrauch.* Ein vortrefliches Mittel bey der Hysterie, Krampfkolik und Blähungen.

*Phar-*



*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers, Geistes und Öles. Auch als Material zu den Zelteln. S. zuber. Mittel.

*SCHAAFGARBENKRAUT.*

*HERBA MILLEFOLII.\*)*

*Ursprung des Worts.* *Millefolium*, wegen den vielen Einschnitten der Blätter.

*Gestalt.* Eine bis anderthalb Fuß hohe Pflanze, deren Stängel eckicht, haaricht und röthlich ist, die dunkelgrünen Blätter sind lang, schmal, doppelt gefiedert, die Blumen doldenartig, weiß und röthlich.

*Geruch*, balsamisch. *Geschmack*, bitter, etwas salzig.

*Wesentliche Bestandtheile.* Harzichte, schleimichte, bittere, ätherisch - ölichte Theile.

*Vaterland.* Grasigte Wege, Äcker u. s. w.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Juny.

*Wirkung*, reizend, krampfstillend.

*Arzneygebrauch.* Bey zu häufigen Monathfluß Blutflüssen, Hysterie, Magenkrampf.

*Diä-*

---

\*) *Achillea Millefolium. Botanik.*



*Diätetischer Gebrauch.* Man setzt es bisweilen nebst dem Hopfen dem Biere zu, um dasselbe bitterer und berauschender zu machen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

BRUNNENKRESSE.

HERBA NASTURTII AQUATICI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Nasturtium*, a *nascende*, weil es geschwind wächst. Andere leiten es, *quod nasum torqueat*, weil der scharfe Saamen davon Niesen erregt. *Kresse*, a *cressio*, (a *crescendi celeritate*) *Brunnenkresse*, weil man sie häufig an Quellen und Bächen antrifft.

*Gestalt.* Ein gebogener Stängel, langgestielte, verschiedentlich rundlich-herzförmige, eingetiefte, dunkelgrüne Blätter, die, je höher sie stehen, schmaler werden, einzelne auf Stielen stehende, grosse und weisse Blumen.

*Geruch*, flüchtig. *Geschmack*, scharf, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Harzichte, bittere, ätherisch-ölichte Theile.

*Waterland.* An Quellen und Bächen, in fließendem Wasser.

*Lebensdauer.* Zweyjährig,

*Samm-*

---

\*) *Sisymbrium Nasturtium. Botanie.*



*Sammlungszeit.* Im Winter.

*Verfälschung.*

1) Mit der *Wiesenkresse*, (*Cardamine pratensis* Botan.) Der Stängel ist aufrecht, glatt, etwas röthlich, nach oben ästig, die Blätter glatt, gefiedert, wovon die untern Blätter rundlich, die obern am Stängel lanzetförmig sind. Sie wächst nur auf feuchten Wiesen.

2) Mit der *bittern Gauchblume*, (*Cardamine amara* Botan.) Ihre Blätter sind rundlich, mehr gezähnt. Die Pflanze selbst ist höher.

*Wirkung*, reizend, krampfstillend. *Ausserlich*, zertheilend, stärkend.

*Arzneugebrauch.* Bey Scorbut, Schwindsucht, obwohl sie nichts besonders vor andern ähnlichen Mitteln voraus hat.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung der *Conserve*. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Die jungen Pflanzen genießt man im Frühjahr als Sallat. Suppen und Bouillons sind davon nicht anzurathen, weil durch das Kochen ihre wirksamen Theile verlohren gehen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.



WOHLGEMUTH.

HERBA ORIGANI.\*)

*Ursprung des Worts.* Origanum, von ὄρος, der Berg, und γάμος, die Freude, gleichsam eine Pflanze, welche gerne auf Bergen wächst, oder wie andere wollen, ab ὀρεῖν, sehen, und γυνῶ, clarifico, weil sie die ältern Ärzte in den Augenkrankheiten hochschätzten. Wohl- gemuth, quasi herba boni animi, weil es Freude und Muth erwecket.

*Gestalt.* Ein röthlicher, viereckichter Stängel, kleine, eyrunde, gegenüberstehende, lebhaft - hellgrüne Blätter, fleischfarbige Blumen in runden büschelförmigen Ähren.

*Geruch,* angenehm, balsamisch, dem Majoran ähnlich. *Geschmack,* eben derselbe, vorzüglich sehr gewürzhaft.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherisch - ölichte, scharfe, harzichte und schleimicht - bittere Theile.

*Vaterland.* Auf Bergen, in Wäldern an hohen trocknen Orten.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Juny, mit der Blüthe.

Ver-

---

\*) Origanum vulgare. *Botanic.*



*Veränderung.* Durch das Kochen verliert es bey-  
nahe seine Wirksamkeit.

*Wirkung,* reizend, krampfstillend.

*Arzneygebrauch.* Bey Blähungen, in der Hysterie.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des  
*destillirten Öles.* Auch als Material bey dem  
*geistigen Wundwasser,* und den *zertheilenden*  
*Spezies.* S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Wegen dem unäch-  
ten rothen Färbestoff, den die Pflanze enthält,  
ein gutes Färbematerial.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

WEGERICH. WEGBREIT.

HERBA PLANTAGINIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Plantago,* a *planta pedis,*  
mit welcher die Blätter einige Ähnlichkeit ha-  
ben sollen, *Wegerich,* *Wegbreit,* von ihrem  
Aufenthalt auf Wegen, wo sie sich mit ih-  
ren Blättern auszubreiten sucht.

*Gestalt.* Ein runder, nackter Schaft, eyrunde,  
lanzetförmige, wollichte Blätter, cylindrische  
ährenförmige Blumen.

Ge-

---

\*) *Plantago media. Botanica.*



*Geruch*, keiner. *Geschmack*, zusammenziehend, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile*. Viele ätherisch-öliche, scharfe harzichte und schleimicht-bittere Theile.

*Vaterland*. An Wegen, in Wiesen, im Grase.

*Lebensdauer*. Jährlich.

*Sammlungszeit*. Im April und May.

*Wirkung*, reizend, zusammenziehend.

*Arzneygebrauch*. Bey Gebärmutterblutflüssen, dem weissen Flus. Vormahls selbst in der Lungensucht.

*Diätetischer Gebrauch*. In Schweden setzt man die Blätter anstatt des Majorans an die Suppe, auch dient es als Gewürze. Ferner bereiten sie daraus einen Thee, der dem chinesischen Thee in allen Eigenschaften gleich ist. An einigen Orten hängen sie das ganze Kraut in die Bierfässer, um das Sauerwerden des Biers zu verhindern. Auch soll es die giftige Eigenschaft der Champignons verbessern.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.



POLEY.

HERBA PULEGII \*)

*Ursprung des Worts.* *Pulegium*, von *Pulex*, weil die Flöhe von dem angezündeten Kraut vertrieben werden.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat eine Menge runder und glatter, auf der Erde liegender Stängel, kleine, eyrunde, stumpfe, glatte, am Rande wenig gekerbte, einander gegenüber stehende Blätter, und quirlförmige blauröthliche Blumen.

*Geruch*, angenehm, durchdringend. *Geschmack*, angenehm, bitterlicht, gewürzhaft.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherisch - ölichte, scharfe, harzichte und bittere Theile.

*Vaterland.* Auf Äckern und Wiesen.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im July.

*Veränderung.* Der Wein extrahirt das Kraut vollkommener als das Wasser.

*Wirkung*, reizend, krampfwidrig.

*Arzneygebrauch.* Bey der Hysterie, schleimichten Brustbeschwerden.

Phar-

---

\*) *Mentha Pulegium. Botanik.*



*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Die Blätter davon werden roh geossen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

SCHWARZLICHE KÜCHENSHELLE.

HERBA PULSATILLAE NIGRICANTIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Pulsatilla*, a *pulsare*, weil die zitternden Flügelsaamen (*pappi*) durch ihre Bewegung die Veränderungen der Jahreszeiten andeuten sollen, oder, weil sie durch die Bewegung des Windes ein Zittern, Klappern hervorbringen.

*Gestalt.* Ein aus der zäsrigen Wurzel entstehender braun-grüner Stängel, mit sehr vielen zarten Einschnitten versehene rauhe Blätter, eine kleine, enge, aus sechs innerlich grünen, äusserlich schwarzblauen, mit kurzen und dichten weissen Haaren besetzten Blumenblättern zusammengesetzte Blume.

*Geruch*, fast keiner. *Geschmack*, scharf, beissend. Getrocknet verlieret die Pflanze alle Schärfe, und behält nur einen geringen bitterlichen, kaum bemerklichen scharfen Geschmack.

We-

---

\*) *Anemone Pratensis. Botanic.*



*Wesentliche Bestandtheile.* Vorzüglich ein scharfer Stoff.

*Vaterland.* Trockne sandichte Gegenden von Deutschland.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im April.

*Verfälschung.* Mit der gemeinen Küchenschelle, (*Anemone pulsatilla Botan.*) Sie ist nicht so scharf und brennend, und weit häufiger.

*Wirkung,* heftig reizend, harntreibend.

*Arzneygebrauch.* Im schwarzen und grauen Staar, bey venerischen Zufällen, Lähmungen. Das frische Kraut ist rothmachend; sonst wurde es auch als Waschmittel bey der Flechte benützt.

*Pharmazentischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers und des Extracts. Siehe zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

R A U T E.

HERBA RUTAE. \*)

*Ursprung des Worts.* Ruta, a *gŭw*, *servo*, weil sie in vielen Krankheiten hilft, oder, weil

---

\*) *Ruta graveolens. Botanic.*



sie unter allen Pflanzen wegen ihren vielfachen Nutzen am meisten angebauet wird. *Graveolens*, wegen ihrem Geschmack.

*Gestalt.* Ein niedriger Strauch mit rundlich gelappten, doppelt zusammengesetzten blaugrünen Blättern, und aus vier Blumenblättern bestehende gelbe, in das Grüne fallende Blumen.

*Geruch des frischen Krautes*, nicht unangenehm, des *getrockneten*, äusserst schwach. *Geschmack des frischen Krautes*, scharf, bitter, gewürzhaft, widerlich, des *getrockneten*, kaum merkbar.

*Wesentliche Bestandtheile.* Das frische Kraut enthält flüchtige, ölichte Theile, die unter dem Trocknen fast ganz verlohren gehen, daher das getrocknete Kraut nur harzichte und einige schleimichte Theile enthält.

*Waterland.* Das südliche Europa und Afrika. Bey uns wird sie häufig in Gärten gezogen.

*Lebensdauer.* Wie alle Strauchgewächse.

*Sammlungszeit.* Im May, Juny.

*Veränderung.* Nicht nur der Wein extrahirt aus ihr eine sehr kräftige Tinktur, sondern auch der Weinessig damit digerirt, liefert den *Rautenessig*.

*Wirkung*, reizend, krampfstillend, schweifstreibend.



*Arzneygebrauch.* In der Hysterie, und andern Nervenkrankheiten und bey den sogenannten Faulfiebern (*Typhus*) war es als ein vorzüglich antiseptisches Mittel geschätzt. *Ausserlich*, in Blutunterlaufungen, Brand, zur Reinigung der Geschwüre.

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *destillirten Wassers*, des *destillirten Oeles*, und des *Rautenessigs*. Auch als Material unter dem *aromatischen Essig*, *Bibergeilwasser*, *geistige Wundwasser*, die *zertheilende Spezies*, *Schauerischen Balsam* u. s. w. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle, die man vorher in einer Wisemuthauflösung gebleicht hat, schwefelgelb zu färben. Auch der ausgedrückte Saft der Raute giebt mit Alaunwasser angemacht, eine grüne Saftfarbe.

*Diätetischer Gebrauch.* Man genießt das Kraut frisch und trocken auf Butterbrod als Frühstück.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

#### SEIFENKRAUT.

#### HERBA SAPONARIAE. \*)

*Ursprung des Worts.* S. Wurzel.

*Gestalt.* Eine Pflanze mit einem hohen und geraden Stängel, gegeneinander gesetzte, ungestiel-

---

\*) *Saponaria officinalis. Botanik.*



stielte, lanzetförmige, mit drey Mittellappen bezeichnete Blätter, und weisse oder röthliche einzelne fünfblättrichte Blumen.

*Geruch*, keiner. *Geschmack*, scharf, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile*. Seifenstoff, Schleim.

*Vaterland*. S. Wurzel.

*Lebensdauer*. S. Wurzel.

*Sammlungszeit*. S. allgem. Regel.

*Wirkung*, auflösend, schweifestreibend.

*Arzneygebrauch*. In Hautkrankheiten, der Lustseuche, Gelbsucht. Bey Rhevmatismen.

*Pharmazevtischer Gebrauch*. Zur Bereitung des *Extracts*. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch*. Anstatt der Seife zur Waschung der Kleider und Reinigung der Wäsche.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.



LACHENKNOBLAUCH.

HERBA SCORDII. \*)

*Ursprung des Worts.* Scordium, ἀπὸ τῆ σκοροδοῦς, (Knoblauch), weil die Pflanze dessen Geruch hat. Lachenknoblauch, weil sie gern in Lachen und Pfützen wächst.

*Gestalt.* Sehr viele auf dem Boden liegende Stängel, länglichte, gezähnte, runzlichte, wenig haarichte, gegeneinander ansitzende ungestielte weißlichte Blätter, und zwey kurzgestielte, bleichrothe Blumen.

*Geruch,* knoblauchartig. *Geschmack,* bitter, unangenehm.

*Wesentliche Bestandtheile.* Flüchtige harzige und einige gummichte Theile.

*Waterland.* Europa, auf feuchten Wiesen und sumpfigten Orten.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* S. allgem. Regel.

*Veränderung.* Nicht nur von dem heissen Wasser, sondern auch von dem Weingeist wird es zersetzt, und man erhält in beyden Fällen eine kräftige Tinktur.

*Wir-*

---

\*) Teucrium Scordium. *Botanic.*



*Wirkung*, reizend, schweißstreibend.

*Arzneygebrauch*. Bey böartigen Fiebern. *Ausserlich* zu Gurgelwassern, Einspritzungen in der Bräune, auch als Umschlag wider den kalten Brand.

*Pharmazevtischer Gebrauch*. Als Ingredienz zu die zertheilende *Spezies*, den *Schauerischen Balsam*. S. zuber, Mittel.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl. Man sammle sie frisch, denn die alten getrockneten, lange gelegenen Kräuter verlieren den Knoblauchartigen Geruch.

GROSSE HAUSWURZEL.

HERBA SEDI MAJORIS. SEMPERVIVI. \*)

*Ursprung des Worts*. *Sedum*, a *sedendo*, weil es auf den Mauern gleichsam sitzt, oder a *sedando*, wegen ihrer Schmerz stillenden seyn sollenden Kraft. *Sempervivum*, weil es beständig, auch im Winter grün bleibt. *Hauswurzel*, weil es sich auf den Häusern, besonders auf den Mauern und Dächern befindet.

*Gestalt*. Dieses Kraut hat dicke, saftige, breit zugespitzte, um und um mit weichen Stacheln versehene, auf einer Seite hohle, auf der andern erhabene, gleichsam eine Rose bildende Blätter, und viele weisröthliche, auf kurzen Stielen sitzende Blumen.

Ge-

---

\*) *Sempervivum Tectorum*. *Botanic*.



*Geruch*, schwach. *Geschmack*, etwas salzig, und ein wenig stiptisch.

*Vaterland*. Auf Dächern, Mauern. Auch bauet man es in Gärten an.

*Lebensdauer*. Perennirend.

*Samlungszeit*. S. allgemeine Regeln.

*Wirkung*, gelind zusammenziehend.

*Arzneygebrauch*. Gewöhnlich nur äusserlich bey Schwämmchen.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl. Ist nach den Jahreszeiten sehr verschieden, im Sommer und Frühling wässericht und unbedeutend zusammenziehend, im Winter und Herbst sehr adstringirend. Überhaupt sammle man sie frisch.

QUENDEL. KUTTELKRAUT.

HERBA SERPYLLI. \*)

*Ursprung des Worts*. *Serpyllum*, a *serpendo*, weil es auf der Erde überall herumkriecht, und neue Wurzeln schlägt. Das im Österreichischen gebräuchliche Wort *Kuttelkraut* ist wahrscheinlich ein verstümmeltes Wort, und sollte eigentlich *Kundelkraut* a *cunilagine* heissen.

Ge-

---

\*) *Thymus Serpyllum*. *Botanic.*



*Gestalt.* Ein kleines Strauchgewächs mit kriechendem, ästigem, etwas haarigem Stängel, kleinen, cyförmigen, glatten, beynahe aufsitzenden etwas haarigen Blättern, und gequirkten rothen Blumen.

*Geruch,* stark, angenehm. *Geschmack,* gewürzhaft, kampferartig, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Eine sehr grosse Menge ätherisches Oel.

*Waterland.* Trockne Berge, trockne Hügel.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* S. allgem. Regeln.

*Wirkung,* reizend.

*Arzneygebrauch.* Bey Krämpfen.

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung des Geistes und Öles. Auch als Material zu den geistigen, und mit Essig bereiteten Wundwasser, dem Niesepulver und zertheilende Spezies. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Gewöhnlich als Gewürze der Speisen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.



TOLLKRAUT.

*HERBA SOLANI FURIOSI. BELLADONNAE.\*)*

*Ursprung des Worts.* S. Wurzel.

*Gestalt.* Ein starker, aufrechter, runder, ästiger, vier bis sechs Fuß hoher Stängel, eyrunde, spitzige, grosse, kurzgestielte, dunkelgrüne Blätter, glockenförmige, fünffach zertheilte blaue Blumen, runde, saftige, schwarze Beere.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* scharf, etwas betäubend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ein etwas scharfer und narkotischer Stoff.

*Vaterland.* S. Wurzel.

*Lebensdauer.* S. Wurzel.

*Sammlungszeit.* Vor der Blüthe.

*Wirkung,* in kleiner Gabe inzitirend, krampfstillend, schweißstreibend, in stärkerer, narkotisch.

*Arznegebrauch.* In der Hydrophobie, Epilepsie, schwarzem Staar, Scirrhus, Keichhusten, Manie, im offenen Krebs u. s. w. Man zieht die Wurzel dem Kraut vor.

Ge-

---

\*) *Atropa Belladonna. Botanic.*



*Gegenmittel.* Die Milch.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *Extracts*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenabl.

WURMKRAUT. REINFARN.

HERBA TANACETI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Tanacetum*, nach *Plinii* Aussage von *Tamnaco*, dem Zunahmen des *Parthenii*. *Wurmkraut*, wegen der wurmtreibenden Kraft der Pflanze. *Reinfarn*, weil sie an den Rändern der Äcker und Wiesen häufig vorkömmt, denn *Reinfarn* heißt so viel als der *Rand der Äcker*.

*Gestalt.* Ein gerader, steifer, in Äste sich theilender Stängel, wechselweise stehende Blätter mit länglichten am Rande eingeschnittenen, oder sägeartig gekerbten Blättchen, gelbe, aus vielen Blümchen zusammengesetzte Blumen.

*Farbe*, dunkelgrün.

*Geruch*, stark. *Geschmack*, bitter, gewürzhaft, kampferartig.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherische, scharfe, harzichte und bittere Theile.

Va-

---

\*) *Tanacetum vulgare. Botanic.*



*Vaterland.* Äcker und Wiesen.

*Lebensdauer.* Perennirend. .

*Sammlungszeit.* Im Juny.

*Veränderung.* Das heisse Wasser wirkt sehr lebhaft auf das Kraut, und man erhält dadurch eine sehr kräftige Tinktur.

*Wirkung,* reizend, krampfstillend, wurmtreibend.

*Arzneygebrauch.* Bey trägem Monathfluß, Hysterie, Wassersucht.

*Pharmazentischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers, des Öles und Extracts. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um der in Wisfmuthauflösung gebeitzten Wolle, die Farbe der Muskatblüthe zu geben.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

THYMIAN.

HERBA THYMI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Thymus*, a *ῥῶν*, *suffio*, weil es eine wohlriechende Pflanze ist, und vormahls bey den Opfern gebraucht wurde.  
An-

---

\*) *Thymus vulgaris.* *Botanic.*



Andere leiten es her von *θυμός*, *animus*, weil ihr Geruch erquicket, und daher vormahls bey Ohnmachten angewendet wurde, oder, wie einige wollen, anstatt *θυμός*, quasi *θυμώπιος*, i. e. *sanguinem impellens*, wegen ihrer reizenden Kraft.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat einen holzichten Stängel, mit vielen Ästen, kleine, länglichte, zugespitzte, aufsitzende Blätter, und quirlförmige weisse Lippenblumen.

*Geruch*, stark. *Geschmack*, sehr gewürzhaft, beissend.

*Waterland.* Spanien, Italien, Frankreich, vorzüglich zu Montpellier und Languedock. Bey uns wird sie durch Theilung der Stöcke, oder durch den Saamen gezogen.

*Lebensdauer.* Einjährig.

*Sammlungszeit.* Im Juny. Man sammle das blühende Kraut,

*Wirkung*, reizend.

*Arzneygebrauch.* In der Hysterie soll sie von einigem Nutzen seyn.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Als Material zu dem geistigen Wundwasser, den zertheilenden Spezies, u. s. w. S. zuber. Mittel.



*Technologischer Gebrauch.* Um in Zinnauflösung gebeitzte Wolle, in der Brühe von dessen Pflanze schön Veilchengelb zu färben.

*Diätetischer Gebrauch.* Wie des Quendels.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

*BITTERKLEE.*

*HERBA TRIFOLII FIBRINI. \*)*

*Ursprung des Worts.* *Trifolium*, wegen den drey ziemlich grossen Blättern. *Fibrinum*, weil das Blumenblatt oben ganz faserig ist. *Bitterklee*, wegen dem bitteren Geschmack.

*Gestalt.* Die aus der Wurzel hervorkommenden Stiele sind lang, dick, unterwärts sich umfassend, die grünen Blätter eyförmig, fast drey an der Zahl, ährenförmige, weislich-purpurfarbige Blumen.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* sehr bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Im frischen Zustand enthält das Kraut sehr vielen scharfen Stoff, und bittere, schleimichte, seifenartige Theile.

*Vaterland.* Gräben, stillstehende Wässer.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Samm-*

---

\*) *Menyanthes trifoliata.* *Botanis.*



*Sammlungszeit.* Im April.

*Veränderung.* Heisses Wasser extrahirt alle wirksamen Bestandtheile sehr leicht, der Wein nimmt ebenfalls die bittern Theile in sich.

*Wirkung,* anhaltend reizend, auflösend, tonisch.

*Arznegebrauch.* Wider Würmer, Schwäche des Magens, Wassersucht, Bleichsucht, Gelbsucht, Hautkrankheiten.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *Extracts*, der *Conserve*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

EHRENPREISS.

HERBA VERONICAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Veronica*, qs. *vere unica*, als die beste und vornehmste Pflanze, wegen ihren Kräften, daher ebenfalls der deutsche Name entstanden ist.

*Gestalt.* Niederliegende Stängel, eyförmige, an den Seiten gekerbte, wenig haarigte Blätter, und eine vierfach zerschnittene blaue, traubenförmige Blume.

*Geruch,* schwach. *Geschmack,* bitterlich, zusammenziehend.

We-

---

\*) *Veronica officinalis. Botanic.*



*Wesentliche Bestandtheile.* Ein etwas bitterer und adstringirender Stoff.

*Vaterland.* Häufig an ungebauten Orten, auf sandichtem Grunde, in Hecken und Wäldern. Auch in den südlichen Gegenden der Pyrenäen, Schweiz, Italien.

*Lebensdauer.* Einjährig, auf den pyrenäischen Gebirgen perennirend.

*Sammlungszeit.* Im May.

*Wirkung,* reizend.

*Arzneygebrauch.* In asthenischen Brustkrankheiten.

DREYFALTIGKEITSBLUME.

HERBA VIOLAE TRICOLORIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Viola*, i. e. *Jola*, von *ῥοι*, welches eine Viole bedeutet, oder ab *ῥεῖαι*, weil sie die erste blühende Blume ist. *Tricolor*, wegen den verschiedenen drey Farben der Blumen, daher der deutsche Name *Dreyfaltigkeitsblume*.

*Gestalt.* Ein dreyeckiger, mit vielen auf der Erde sich ausbreitenden und liegenden Ästen bestehender Stängel, hin und wieder länglicht-eingeschnittene, am Rande zahnförmige Blätter, mit  
mit

---

\*) *Viola tricolor. Botanica.*



mit nahe am Stängel, kleinen, in Querstücke getheilten Blättchen, und eine den Veilchen ähnliche, drey- auch nur zweyfarbige Blume.

*Geruch*, angenehm. *Geschmack*, bitterlich.

*Wesentliche Bestandtheile*. Sie enthält keine flüchtigen Theile, wohl aber einen etwas bittern Stoff.

*Vaterland*. Sandichte Felder: Wird auch in Gärten angebauet.

*Lebensdauer*. Einjährig,

*Sammlungszeit*. Im May.

*Verfälschung*. Sehr oft mit der *Viola arvensis* Bot. Diese hat aber gelbweisse Blumenblätter.

*Wirkung*, reizend, Se- und Exkretionen befördernd.

*Arzneygebrauch*. Im Milchschorf (*crusta lactea*) der Kinder. Selbst beym Kupferhandel (*gutta rosacea*) der Erwachsenen.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.



BRENNESSEL.

(HERBA URTICAE MAJORIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Urtica*, ab *urere*, weil sie, wenn man sie berührt, ein Brennen erregt. *Dioica*, weil die männlichen und weiblichen Fruchtwerkzeuge getrennt auf verschiedenen Pflanzen sitzen.

*Gestalt.* Diese Pflanze hat entgegengesetzte, herzförmige Blätter, und eine einzelne, einblättrige, sehr kleine weisse Blume.

*Geruch*, schwach. *Geschmack*, scharf, etwas wenig bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ein scharfer, und ein etwas wenig bitterer Stoff.

*Vaterland.* Zäune, schattichte Orte.

*Lebensdauer.* Perennirend.

*Sammlungszeit.* Im Juny

*Wirkung*, reizend.

*Arzneugebrauch.* In der Gicht, bey Blutflüssen. *Ausserlich*, in der Lähmung zum Peitschen.

*Pharma zeytischer Gebrauch.* Zur Bereitung der *Conserve*. S. zuber. Mittel.

*Diä-*

---

\*) *Urtica dioica*. *Botanie*.



*Diätetischer Gebrauch.* Die zarten Blätter werden zu Anfange des Frühlings in der Schweiz sehr häufig als Zugemüse wie Spinat genossen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

## A C H T E S   K A P I T E L.

### Von den Blumen.

#### §. 1.

#### *Von den Blumen überhaupt.*

Unter *Blumen, Blüthen, (Flores)*, versteht man denjenigen Theil der Pflanze, welcher nicht nur den Saamen bildet, sondern ihn auch zur Zeugung neuer Pflanzen geschickt macht. Es besteht aber die Blume:

1) Aus dem *Kelch, (Calyx)*, welcher von grüner Farbe ist, und alle Theile umgiebt.

2) Aus der *Krone, (Corolla)*, welche die Blumenblätter ausmacht, wovon ein jedes einzelne das *Blumenblatt, (Petalum)*, alle zusammen die *Blume* genannt wird.

3) Aus dem *Honigbehältniß, (Nectarium)*. Derjenige Theil der Blume, in welchem eine Süßigkeit abgesondert wird, welche die Bienen und andere Insekten aussaugen. Bey einigen Pflanzen ist es in Blumenblättern, wie z. B. in der Röhre bey den einblättrigen Blumen, bey andern macht